

Leutner, Detlev

**Metamorphose eines Forschungsprojektes. Ein Kommentar zum Beitrag von Krause et al. über den "Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht - Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua/KERK"**

*Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 2, S. 189-193*



Quellenangabe/ Reference:

Leutner, Detlev: Metamorphose eines Forschungsprojektes. Ein Kommentar zum Beitrag von Krause et al. über den "Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht - Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua/KERK" - In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 2, S. 189-193 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-43435 - DOI: 10.25656/01:4343

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-43435>

<https://doi.org/10.25656/01:4343>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**BELTZ**

<http://www.beltz.de>

**Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

## Inhaltsverzeichnis

### Thementeil: Bildungsstandards außerhalb der „Kernfächer“

*Heinz-Elmar Tenorth*

Bildungsstandards außerhalb der „Kernfächer“. Herausforderungen für den Unterricht und die fachdidaktische Forschung. Zur Einleitung in den Thementeil ..... 159

*Olaf Köller*

Bildungsstandards – Verfahren und Kriterien bei der Entwicklung von Messinstrumenten ..... 163

*Sabine Krause/Roumiana Nikolova/Henning Schluß/Thomas Weiß/Joachim Willems*

Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht. Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua/KERK ..... 174

*Detlev Leutner*

Metamorphose eines Forschungsprojektes. Ein Kommentar zum Beitrag von Krause et al. über den „Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht – Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua / KERK“ ..... 189

*Martin Rothgangel*

Bildungsstandards für den Religionsunterricht. Zur fachdidaktischen Konsistenz des Berliner Forschungsprojekts ..... 194

*Waltraud Schreiber*

Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens ..... 198

*Michael Sauer*

Historisches Denken und Geschichtsunterricht. Ein Kommentar zum Beitrag von Waltraud Schreiber ..... 213

*Bernd Schönemann*

Bildungsstandards und Geschichtsunterricht. Ein Kommentar zu Waltraud Schreiber und Michael Sauer ..... 218

*Eckhard Klieme/Katrin Rakoczy*

Empirische Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Outcome-orientierte Messung und Prozessqualität des Unterrichts ..... 222

<i>Deutscher Bildungsserver</i>	
Linktipps zum Thema „Bildungsstandards in der geisteswissenschaftlichen Fächergruppe an Sekundarschulen“ .....	238
 <i>Allgemeiner Teil</i>	
<i>Sarah Hitzler/Heinz Messmer</i>	
Gespräche als Forschungsgegenstand in der Sozialen Arbeit .....	244
<i>Hildegard Macha/Monika Witzke</i>	
Familie und Gender. Rollenmuster und segmentierte gesellschaftliche Chancen ....	261
 <i>Besprechungen</i>	
<i>Peter Faulstich</i>	
Michael Göhlich/Jörg Zirfas: Lernen. Ein pädagogischer Grundbegriff .....	279
<i>Alfred Schäfer</i>	
Norbert Ricken: Die Ordnung der Bildung. Beiträge zu einer Genealogie der Bildung .....	280
<i>Karsten Kenklies</i>	
Karl Ernst Nipkow: Der schwere Weg zum Frieden. Geschichte und Theorie der Friedenspädagogik von Erasmus bis zur Gegenwart .....	284
<i>Martin Rothland</i>	
Uwe Schaarschmidt/Ulf Kieschke (Hrsg.): Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer .....	287
<i>Rudi Heidemann</i>	
Joachim Bauer: Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern .....	291
<i>Marcelo Caruso</i>	
Susanne Weber/Susanne Maurer (Hrsg.): Gouvernamentalität und Erziehungswissenschaft. Wissen – Macht – Transformation .....	294
 <i>Dokumentation</i>	
Pädagogische Neuerscheinungen .....	297

Detlev Leutner

## Metamorphose eines Forschungsprojektes

*Ein Kommentar zum Beitrag von Krause et al. über den „Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht – Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua / KERK“*

**Zusammenfassung:** Der hier kommentierte Artikel beschreibt ein Projekt, das im Laufe seiner Entwicklung eine Art Metamorphose durchlaufen hat: Das Projekt begann mit einer weit gefassten, normativ-anwendungsorientierten Fragestellung und betreibt nun, nach Aufgreifen konstruktiv-kritischer Anregungen aus einem zweistufigen „Peer Review“-Verfahren, empirisch orientierte, anschlussfähige Grundlagenforschung zur Kompetenzmodellierung auf methodisch hohem Niveau in einem fachlichen Kontext, in dem derartige Forschung bisher wenig üblich war.

### 1. Einleitung

Die von Krause et al. (2008) vorgestellten Forschungsergebnisse entstammen einem erfolgreichen, zunächst mit einer Laufzeit von 18 Monaten geförderten und zwischenzeitlich um weitere zwei Jahre verlängerten Drittmittelprojekt, das ursprünglich die Formulierung von Bildungsstandards für den evangelischen Religionsunterricht zum Ziel hatte, in der Verlängerung nun aber auf die Konstruktion und die Erhebung von religiösen Kompetenzniveaus im Religionsunterricht fokussiert. Dieser Wandel in der Zielsetzung des Projektes lässt sich als Beispiel dafür beschreiben, wie aus einem Projekt mit einer vom Ansatz her eher normativ-anwendungsorientierten Fragestellung Grundlagenforschung entstehen kann, die nicht nur theoretisch und praktisch relevante Ergebnisse zu erbringen vermag, sondern darüber hinaus auch in ihrem empirisch-methodischen Vorgehen Ansprüchen gerecht wird, die in anderen Bereichen längst „State-of-the-Art“ sind. Die Metamorphose dieses Projektes soll im Folgenden vor dem Hintergrund gängiger Standards grundlagenorientierter empirischer Bildungsforschung zur Kompetenzmodellierung kommentiert werden.

### 2. Von einer normativ-anwendungsorientierten Fragestellung zu empirisch orientierter Grundlagenforschung

#### 2.1 Der ursprüngliche Projektplan

*Zielsetzung:* Wie einleitend schon beschrieben, bestand das ursprüngliche Ziel des Projektes darin, Bildungsstandards für den evangelischen Religionsunterricht zu formulieren. Die Setzung von Standards, so auch die Setzung von Bildungsstandards (vgl. Klie-me et al. 2003), ist eine Aufgabe, die typischerweise von staatlichen Institutionen (in

Deutschland von der Kultusministerkonferenz) vorgenommen wird – in aller Regel in Absprache mit Interessenvertretern von Verbänden und anderen gesellschaftlichen Institutionen. Die Setzung ist normativ und in hohem Ausmaß anwendungsorientiert. Sie kann zwar, muss aber nicht auf der Basis von Forschungsergebnissen erfolgen. Insofern ist die Setzung von Standards als solche nicht als Grundlagenforschung anzusehen. Maßgeblich anders geartet wäre die Situation jedoch, so lautete die Kritik an der ursprünglichen Konzeption des Projekts, wenn das Ziel darin bestehen würde, Kompetenzmodelle (vgl. Klieme/Leutner 2006) zu entwickeln und zu überprüfen. Dabei handelt es sich typischerweise um Grundlagenforschung, die insbesondere auch einen empirischen Zugang ermöglicht.

*Vorarbeiten und theoretische Einbettung:* Das Projekt erschien von Beginn an durch eigene Vorarbeiten bestens vorbereitet und theoretisch hervorragend eingebettet zu sein, sowohl hinsichtlich der umfassenden Berücksichtigung religionspädagogischer Bemühungen der letzten 30 Jahre als auch hinsichtlich der Rezeption aktueller Bildungsstandardkonzepte (z.B. Kompetenzmodelle, Messverfahren, psychometrische Definition von Standards als Grenzwerte auf Testskalen etc.). Bezüglich des im Vorfeld des Projekts entwickelten kompetenztheoretischen Grundmodells, das von zwei Teilkompetenzen mit jeweils drei Aspekten ausging und als hinreichend ausdifferenziert und handhabbar angesehen werden konnte, verblieben jedoch einige offene Fragen, z.B. bezüglich der Dimensionalität des zu erfassenden Kompetenzbereichs und der spezifischen Rolle von Wissen auf der einen und Einstellung, Motivation, Emotion und Erfahrung auf der anderen Seite. Darüber hinaus wurde die Gefahr einer Überfrachtung des Projektes mit bisher unbeantworteten Grundfragen der Religionswissenschaft und der Religionspädagogik gesehen, die nicht zum Kern der Projektfragestellung hinzuzurechnen sind (z.B. hinsichtlich religionsbezogener Unterschiede von Schule vs. Familie und Kirche).

*Arbeitsprogramm:* Das ursprüngliche Arbeitsprogramm erschien zwar sinnvoll strukturiert, hinsichtlich des Umfangs der vorgenommenen Arbeiten letztendlich aber unrealistisch. Realistisch wäre es, innerhalb zweier erster Jahre kompetenzbezogene Aufgaben zu entwickeln und zunächst einer Prä-Pilotierung zu unterziehen, die eigentliche Testentwicklung und die systematische Pilotierung der Tests jedoch für ein auf weitere zwei Jahre angelegtes Folgeprojekt vorzusehen. Darüber hinaus war nicht recht klar, wie die vorgesehene Leistungsmessung mit der ursprünglich vorgesehenen Unterrichts-evaluation konkret verknüpft werden sollte. Außerdem gab es eine Reihe offener Fragen zur Testentwicklung (z.B. hinsichtlich der Messbarkeit von Partizipationskompetenz und motivationalen Aspekten durch Papier-und-Bleistift-basierte Leistungstests), zur Kalkulation des Aufwands für die Entwicklung der Aufgaben und zum Erfahrungshintergrund der Projektverantwortlichen hinsichtlich einiger Details der vorgesehenen Psychometrie.

*Fazit:* Das ursprüngliche Konzept beschrieb ein hoch interessantes Projekt, das aktuelle Fragen der Bildungsforschung in einem eher ungewöhnlichen fachlichen Kontext aufgreift. Dabei ist die Frage, ob sich empirisch validierbare Kompetenzmodelle für den Religionsunterricht formulieren lassen, sowohl theoretisch als auch praktisch von hoher

Relevanz, insbesondere auch vor dem Hintergrund aktueller kontroverser gesellschaftlicher Diskussionen um die Auswirkungen der PISA-Studien. Vor diesem Hintergrund war es nur konsequent, dass der ursprüngliche Projektplan, wenn auch mit einem modifizierten Arbeitsprogramm, in die Umsetzung gehen konnte.

## 2.2 *Zwischenergebnisse nach einem halben Jahr Projektlaufzeit*

Der Stand der Projektarbeiten wurde im Oktober 2006, also ein halbes Jahr nach Projektbeginn, im Rahmen eines von der DFG an der Humboldt-Universität finanzierten Rundgesprächs zur „Entwicklung von Bildungsstandards für die geisteswissenschaftliche Fächergruppe an Sekundarschulen“ zur Diskussion gestellt. Dabei ergaben sich weitere kritisch-konstruktive Nachfragen bezüglich des avisierten Kompetenzmodells, der Aufgabenkonstruktion, der Aufgabenpilotierung und der Datenauswertung.

*Kompetenzmodell und Konstruktion von Aufgaben:* Bezüglich des avisierten Kompetenzmodells wurde gefragt, ob der auf einer ersten Modellebene verwendete Begriff der „Erfahrung“ eher als Kompetenz oder eher als Voraussetzung für Kompetenzentwicklung anzusehen ist. Bezüglich der Aufgabenkonstruktion werde im Projekt zwischen Unterrichts- und Testaufgaben unterschieden; die konkreten Unterschiede zwischen den beiden Aufgabentypen seien jedoch wenig klar (vgl. hierzu Klauer/Leutner 2007). Außerdem werde im Projekt sehr stark auf Multiple-Choice-Aufgaben fokussiert, wobei das Problem der Konstruktion geeigneter Distraktoren noch nicht hinreichend gelöst erscheine und Aufgaben mit einem „Short Answer“-Format möglicherweise zu voreilig nicht in Erwägung gezogen worden seien. Im Übrigen, so die Anmerkungen, würden sich zwei vergleichsweise allgemeine Probleme der Aufgabenkonstruktion zeigen: zum einen die nicht an allen Stellen nachvollziehbare Passung der Aufgaben zum Kompetenzstrukturmodell, zum anderen der strenge Fokus der Arbeiten auf die Konstruktion und Analyse von Aufgaben anstelle der viel relevanteren Fokussierung auf die Konstruktion und Analyse psychometrisch hochwertiger Skalen (vgl. hierzu Fleischer/Wirth/Leutner 2007; Leutner et al. 2007).

*Aufgabenpilotierung und Datenauswertung:* Der laut Projektplan in der Entwicklung befindliche Item-Pool (jede Aufgabe kann aus mehreren Item bestehen) wurde im Rundgespräch in Relation zur Größe der für die Pilotierung vorgesehenen Stichprobe als zu groß angesehen: Bei der Testentwicklung für Large-Scale-Assessment-Studien würde man, bei einem rotierten „Multiple Matrix“-Testheft-Design, nicht unter 120-150 Probanden je Item bleiben und in der Stichprobe einen nicht zu engen Kompetenzbereich (d.h. z.B. mehrere Schulformen) abdecken wollen. Erweist sich der Item-Pool in der Pilotierungsstichprobe als skalierbar, z.B. im Rahmen des einparametrischen Rasch-Modells (vgl. Rost 2004), dann wäre dies – wie im vorliegenden Projekt vorgesehen – als starke empirische Evidenz für die Konstruktvalidität des Testmaterials zu werten. Die Frage nach der Dimensionalität des mit dem Test erfassten Konstrukts sei, so eine weitere Anmerkung, vor dem Hintergrund des jeweiligen Kompetenzstrukturmodells zu diskutieren und ließe sich im Rahmen der probabilistischen Testtheorie empirisch klären.

*Fazit:* Nach einem halben Jahr Laufzeit wurde das vorliegende Projekt auf einem guten Weg befindlich gesehen. Es gab zwar noch Anlass für kritische Nachfragen zum angestrebten Kompetenzmodell, zur Aufgabenkonstruktion und zur Methodik der Aufgabenpilotierung und Datenauswertung. Es stand aber außer Zweifel, dass die angesprochenen Punkte ohne Probleme in den Arbeitsplan aufgenommen werden konnten, um die Qualität der zu erwartenden Ergebnisse zu verbessern.

### 2.3 *Ergebnisse am Ende der ersten Projektphase*

Der hier zur Diskussion stehende Beitrag im Themenheft repräsentiert den Stand der Projektarbeiten nach ca. eineinhalbjähriger Laufzeit. Es werden, nach einigen Präpilotierungen des Testmaterials, die Ergebnisse einer größeren, fokussierten Pilotierungsstudie vorgestellt, bei der zunächst zwei Skalen zur Erfassung religiöser Deutungskompetenzen (Religionskundliche Grundkenntnisse, Hermeneutische Fähigkeiten) mit insgesamt 60 Testaufgaben unter Einsatz eines Multiple-Matrix-Designs an einer Stichprobe von über 500 Schülerinnen aus 23 Schulen aller Schulformen überprüft wurden. Es zeigt sich, dass die beiden Kompetenzskalen mit zufrieden stellenden psychometrischen Eigenschaften skalierbar sind (einparametrisches Raschmodell, zweidimensionale Skalierung mit einer latenten Korrelation der Skalen von .85). Darüber hinaus legen die Autoren empirische Evidenz vor für die Konstruktvalidität der beiden Kompetenzskalen im Hinblick auf theoretisch erwartbare Unterschiede in Abhängigkeit von Hintergrundvariablen wie Geschlecht, Schulform, sozialer Hintergrund und religiöse Erfahrung in der Familie. Außerdem ergeben sich beachtliche Unterschiede zwischen einzelnen Schulen, was als Evidenz dafür betrachtet wird, dass die entwickelten Kompetenzskalen in der Lage sind, Unterschiede in der schulischen Umsetzung des Religions-Curriculums aufzudecken.

## 3. **Zusammenfassendes Fazit**

Das hier beschriebene Projekt greift aktuelle Fragen der Bildungsforschung in einem – im Vergleich zum „Mainstream“ der Diskussion und der Forschung zu Bildungsstandards – eher ungewöhnlichen fachlichen Kontext auf. Das Projekt hat eine Art erfolgreiche „Metamorphose“ durchlaufen: Es begann mit einer normativ-anwendungsorientierten Konzeption, unterzog sich zu Beginn und nach kurzer Anlaufzeit einem konstruktiv-kritischen „Peer Review“, griff die Anregungen der Kritiker auf und legt nun am Ende der ersten Phase grundlagenforschungsorientierte Ergebnisse vor, die nicht nur hohen forschungsmethodischen Ansprüchen gerecht werden, sondern auch theoretische und praktische Implikationen beanspruchen können. Das Projekt-Team ist zwischenzeitlich – wie von den „Peers“ empfohlen – mit erneuter Drittmittelunterstützung in die zweite Projektphase eingetreten, um die bisher erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit von Religionspädagogik, Erziehungswissenschaft und empirischer For-

schungsmethodik fortzusetzen (vgl. auch die auf vergleichbare Interdisziplinarität ausgerichtete Konzeption des DFG-Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle“; Klieme/Leutner 2006).

## Literatur

- Fleischer, J./Wirth, J./Leutner, D. (2007): Testmethodische Grundlagen der Lernstandserhebungen NRW: Erfassung von Schülerkompetenzen für Vergleiche mit kriterialen und sozialen Bezugsnormen. In: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Lernstandserhebungen im Fach Mathematik in Nordrhein-Westfalen. Impulse zum Umgang mit zentralen Tests. Stuttgart: Klett (S. 91–113).
- Klauer, K.J./Leutner, D. (2007): Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie. Weinheim: Beltz-PVU.
- Klieme, E./Avenarius, H./Blum, W. et al. (2003): Expertise zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Berlin: BMBF.
- Klieme, E./Leutner, D. (2006): Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen. Beschreibung eines neu eingerichteten Schwerpunktprogramms der DFG. In: Zeitschrift für Pädagogik 52, S. 876-903.
- Leutner, D./Fleischer, J./Spoden, C./Wirth, J. (2007): Landesweite Lernstandserhebungen zwischen Bildungsmonitoring und Individualdiagnostik. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, (i. Dr.).
- Rost, J. (2004): Lehrbuch Testtheorie/Testkonstruktion. Bern: Huber.

**Abstract:** *The article commented upon by the author describes a research project which, in the course of its development, has undergone a sort of metamorphosis: the project started out with a broadly formulated, normative-application-oriented question; but after having taken up constructive-critical stimuli from a two-stage peer review procedure, it now pursues empirically oriented, adaptable pure research on competence modelling on a methodologically high level and within a disciplinary context in which research of that kind has so far hardly been common practice.*

### *Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Detlev Leutner, Lehrstuhl für Lehr-Lernpsychologie, Fachbereich Bildungswissenschaften, Universität Duisburg-Essen, Postfach, 45117 Essen  
E-Mail: detlev.leutner@uni-due.de